

Prekarisierung der Arbeit und Entwicklung der Alterssicherung in Baden-Württemberg – Was muss geschehen?

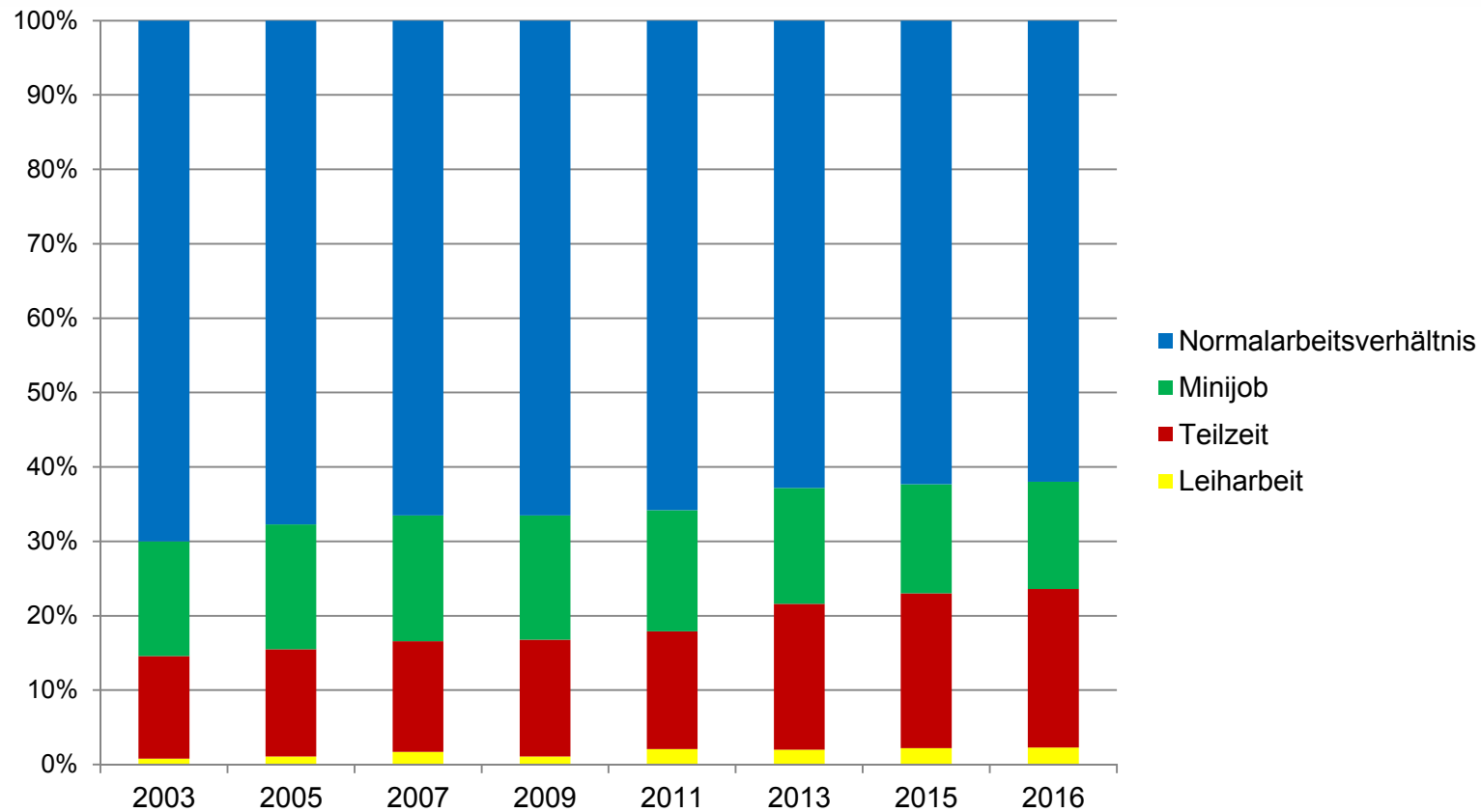
DGB-Forum Stuttgart 23. Juni 2017

**von Jendrik Scholz
DGB Baden-Württemberg**

Prekäre Arbeit - unsichere Rente



Baden-Württemberg

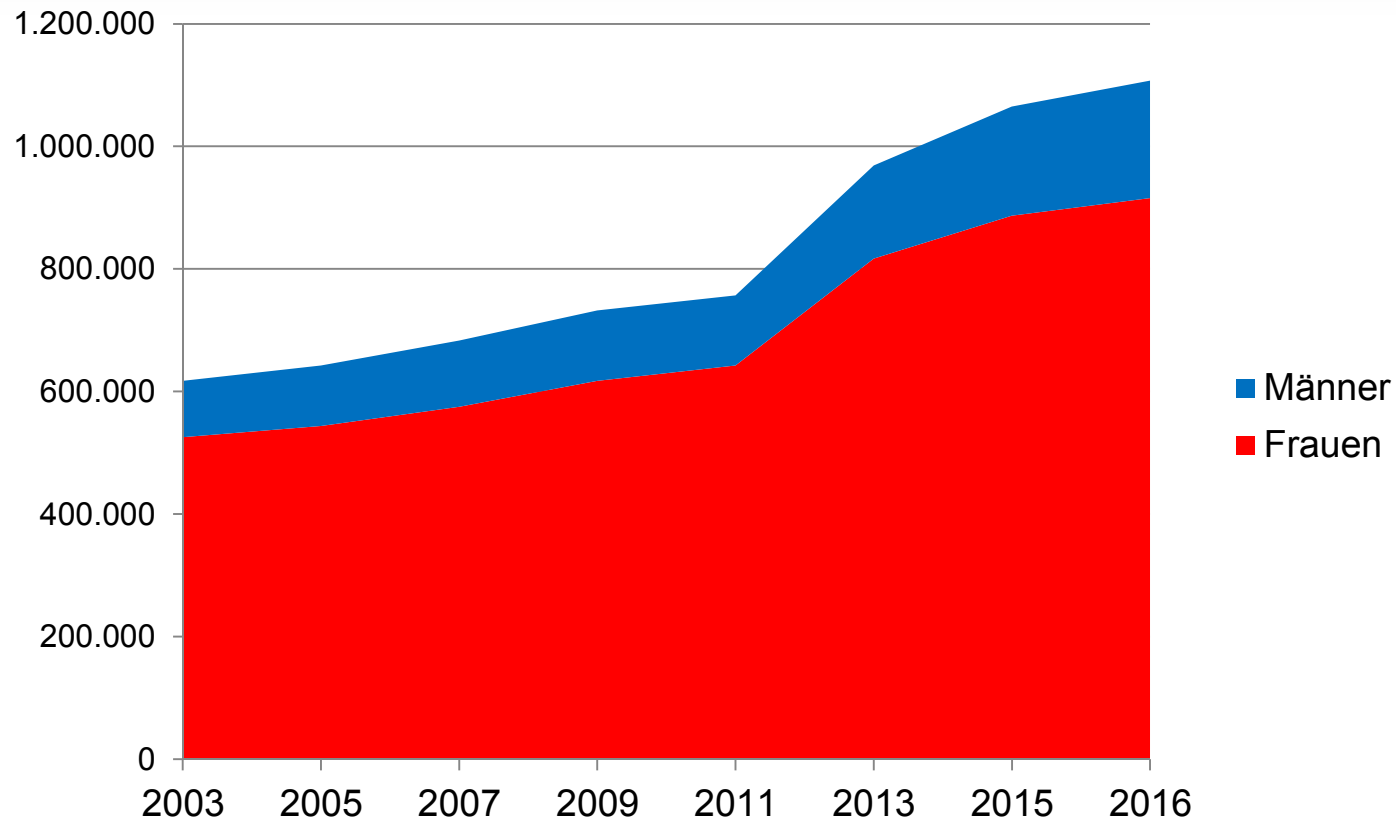


Anteil der atypischen Beschäftigung an allen Beschäftigungsverhältnissen in Baden-Württemberg von 2003 bis 2015 in Prozent; Hans-Böckler-Stiftung: Atypische Beschäftigung in Baden-Württemberg, Datenbank ‚Atypische Beschäftigung‘, 12.9.2016, Daten nach Statistisches Bundesamt und Bundesanstalt für Arbeit

Prekäre Arbeit - unsichere Rente wegen Teilzeit

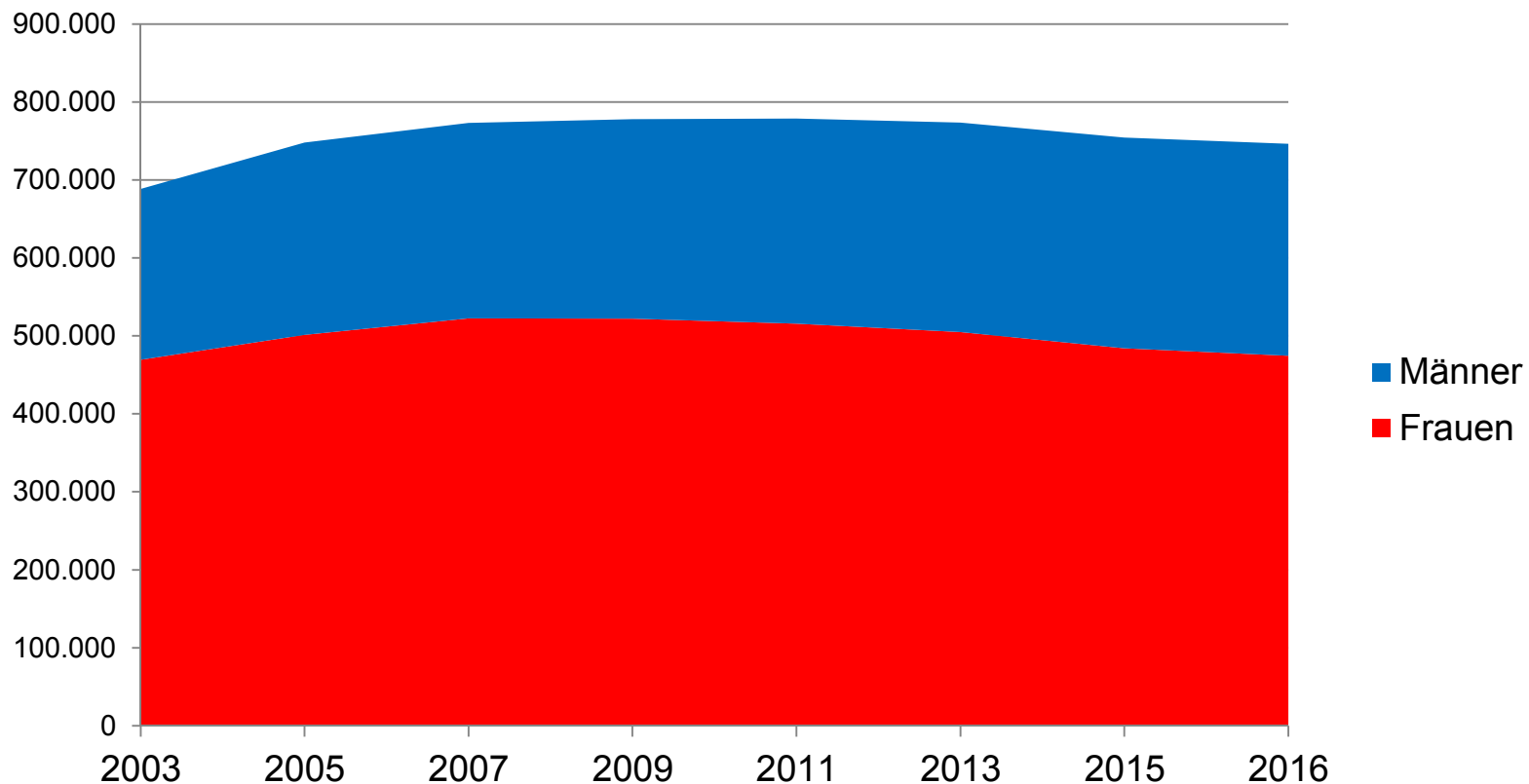


Baden-Württemberg



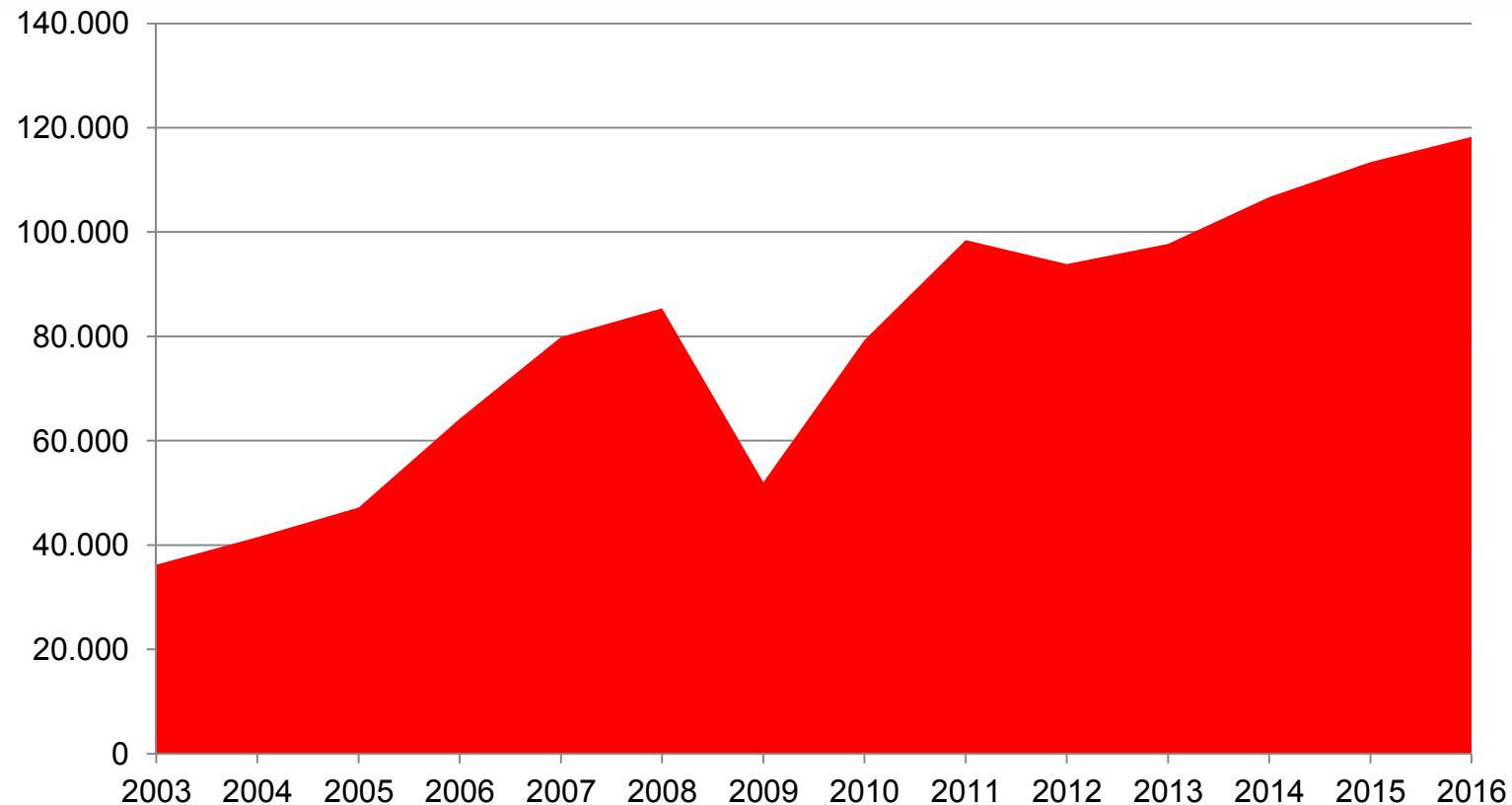
Teilzeitbeschäftigte Frauen (rot) und Männer (blau) in Baden-Württemberg 2003 bis 2016; Hans-Böckler-Stiftung: Atypische Beschäftigung in Baden-Württemberg, Datenbank ‚Atypische Beschäftigung‘, 20.6.2017, Daten nach Statistisches Bundesamt und Arbeitsagentur

Prekäre Arbeit – unsichere Rente durch Minijobs



Minijobs (ausschließlich) der Frauen (rot) und Männer (blau) in Baden-Württemberg 2003 bis 2015; Hans-Böckler-Stiftung: Atypische Beschäftigung in Baden-Württemberg, Datenbank ‚Atypische Beschäftigung‘, 20.6.2017, Daten nach Statistisches Bundesamt und Arbeitsagentur

Prekäre Arbeit – unsichere Rente durch Leiharbeit

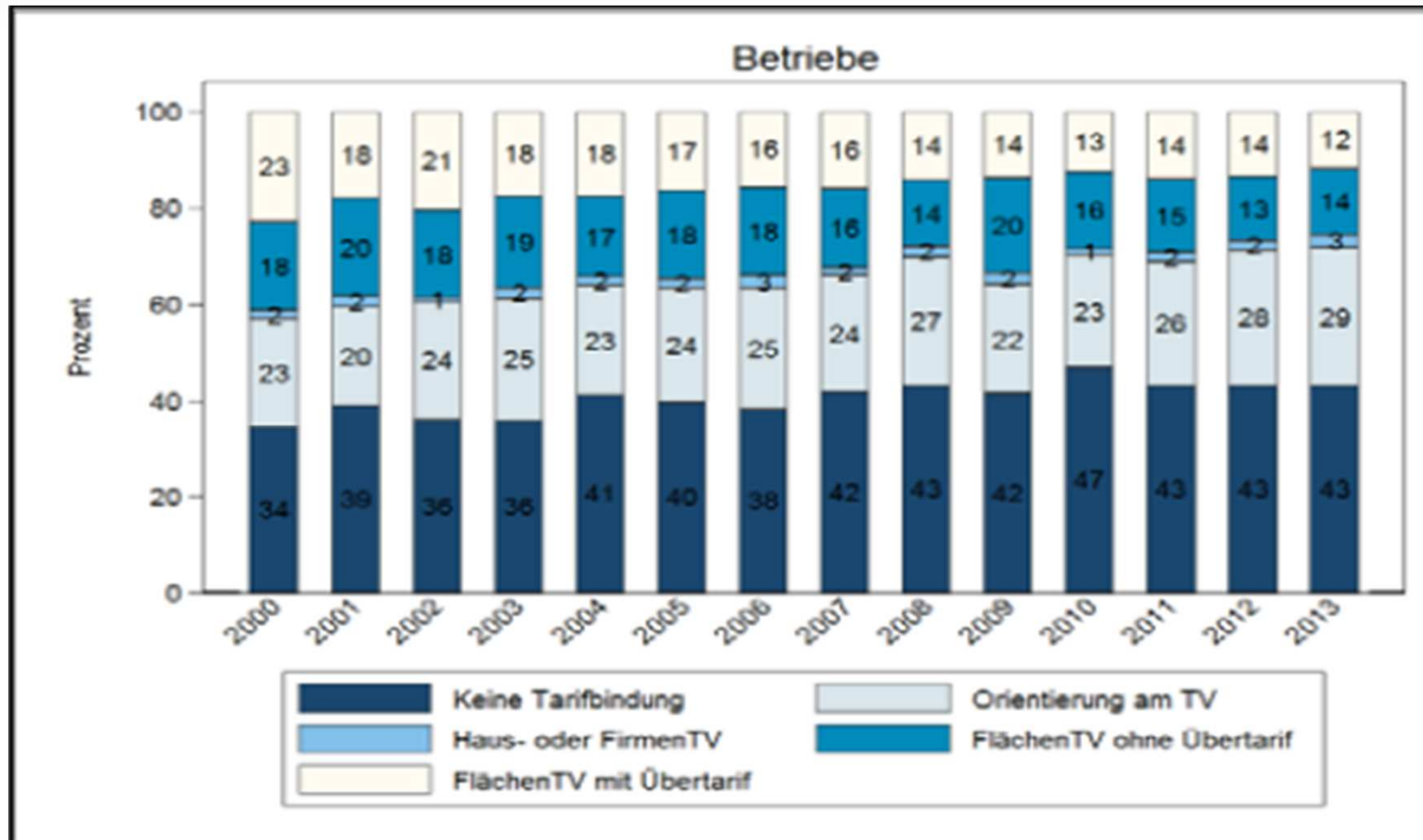


Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in Baden-Württemberg 2003 bis 2016; Hans-Böckler-Stiftung: Atypische Beschäftigung in Baden-Württemberg, Datenbank ‚Atypische Beschäftigung‘, 20.6.2017, Daten nach Statistisches Bundesamt und Arbeitsagentur

Erosion des Flächentarifs Betriebe



Baden-Württemberg

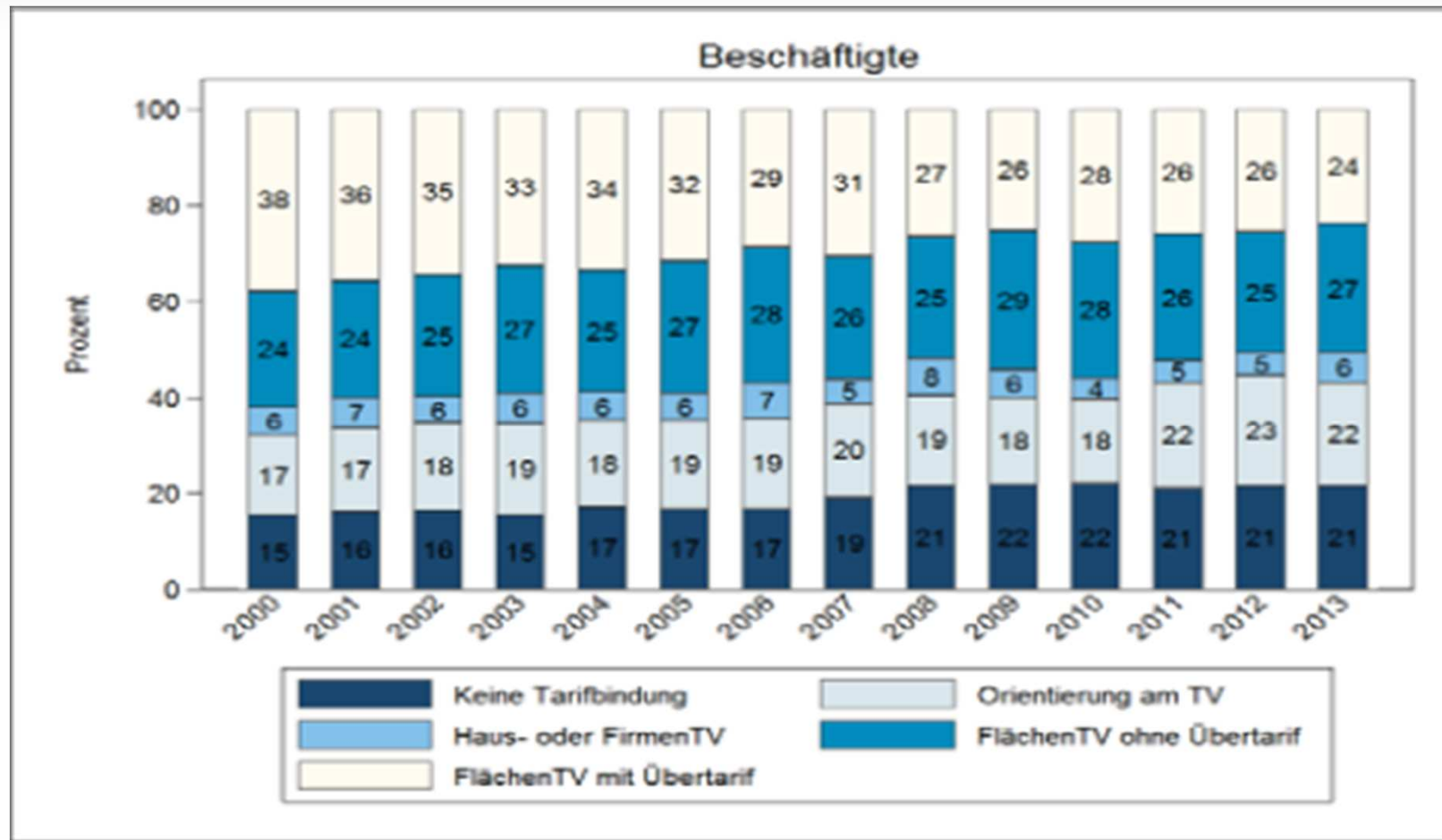


Tarifbindung der Betriebe in Baden-Württemberg 2003 bis 2013; IAW Tübingen 2014

Erosion des Flächentarifs Beschäftigte

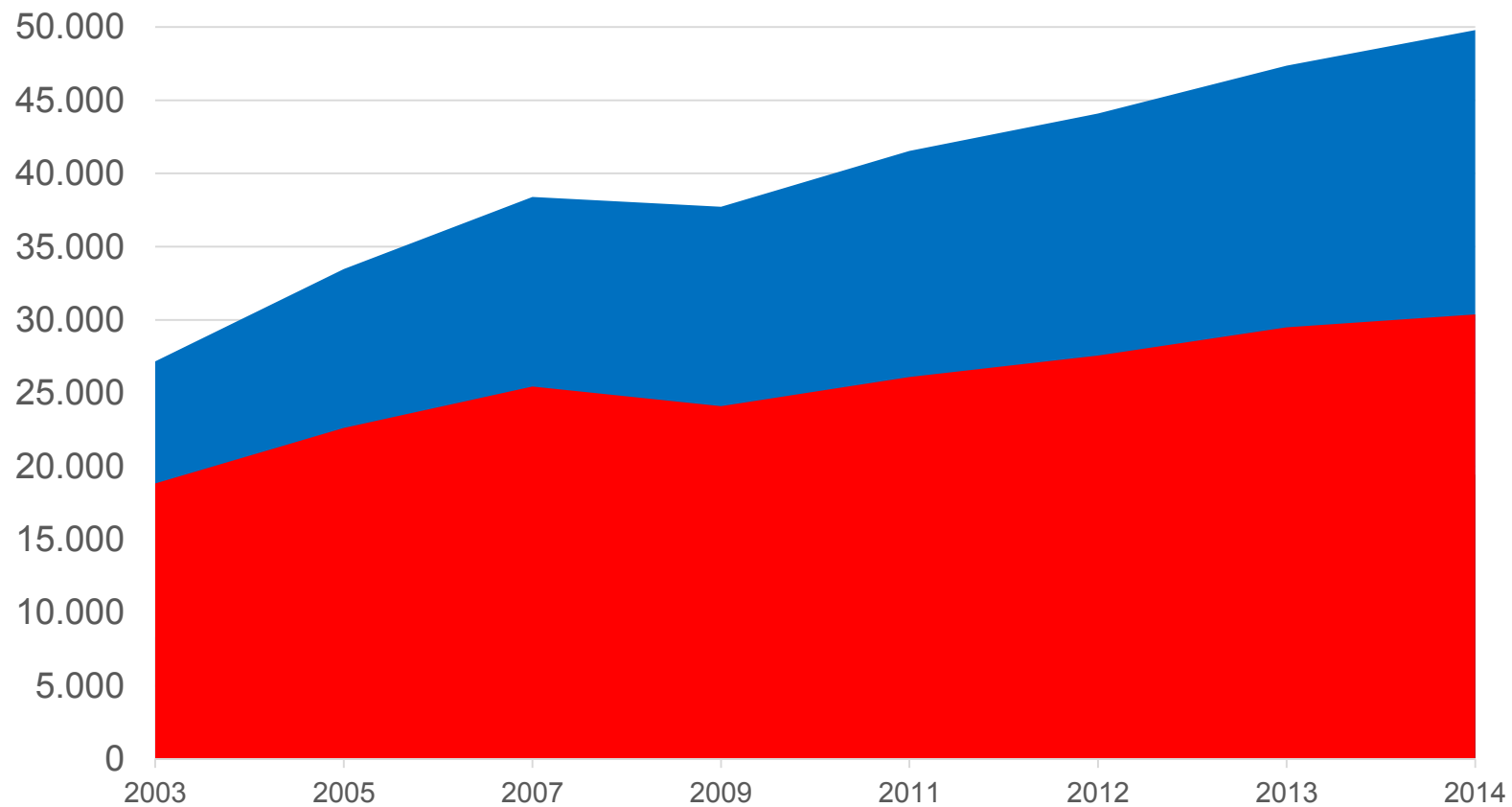


Baden-Württemberg



Tarifbindung - bezogen auf die Beschäftigten in Baden-Württemberg 2003 bis 2013; IAW Tübingen 2014

Grundsicherung im Alter in Baden-Württemberg

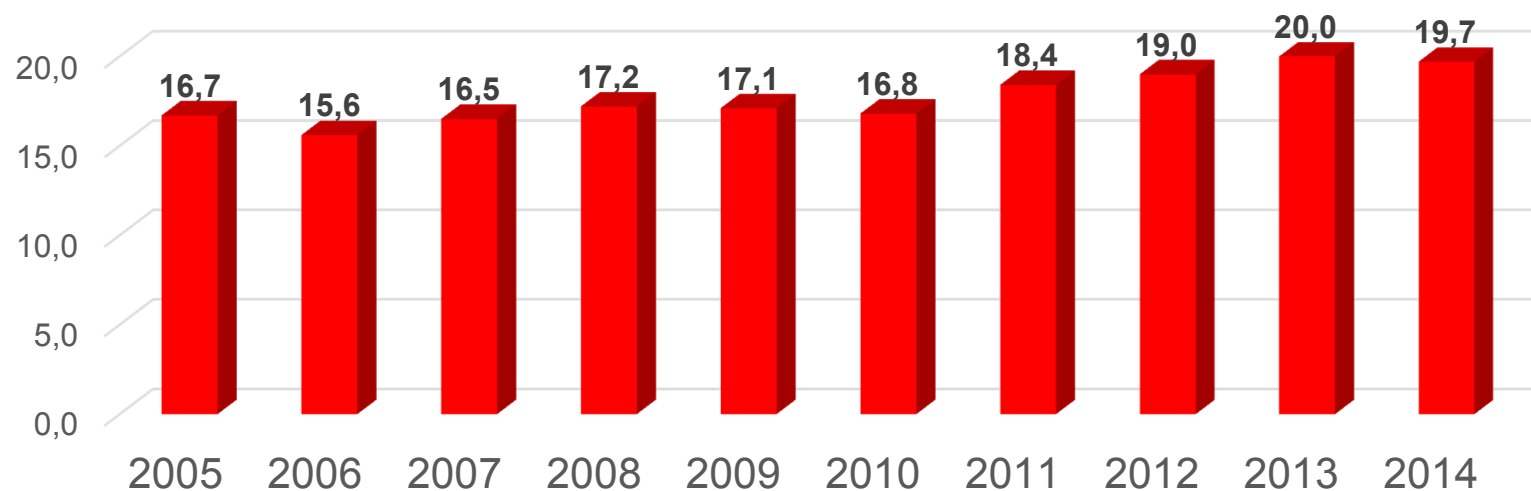


Grundsicherung im Alter empfangene Frauen (rot) und Männer (blau) ab 65 Jahren in Baden-Württemberg 2003 bis 2015; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2015

Altersarmut der Frauen

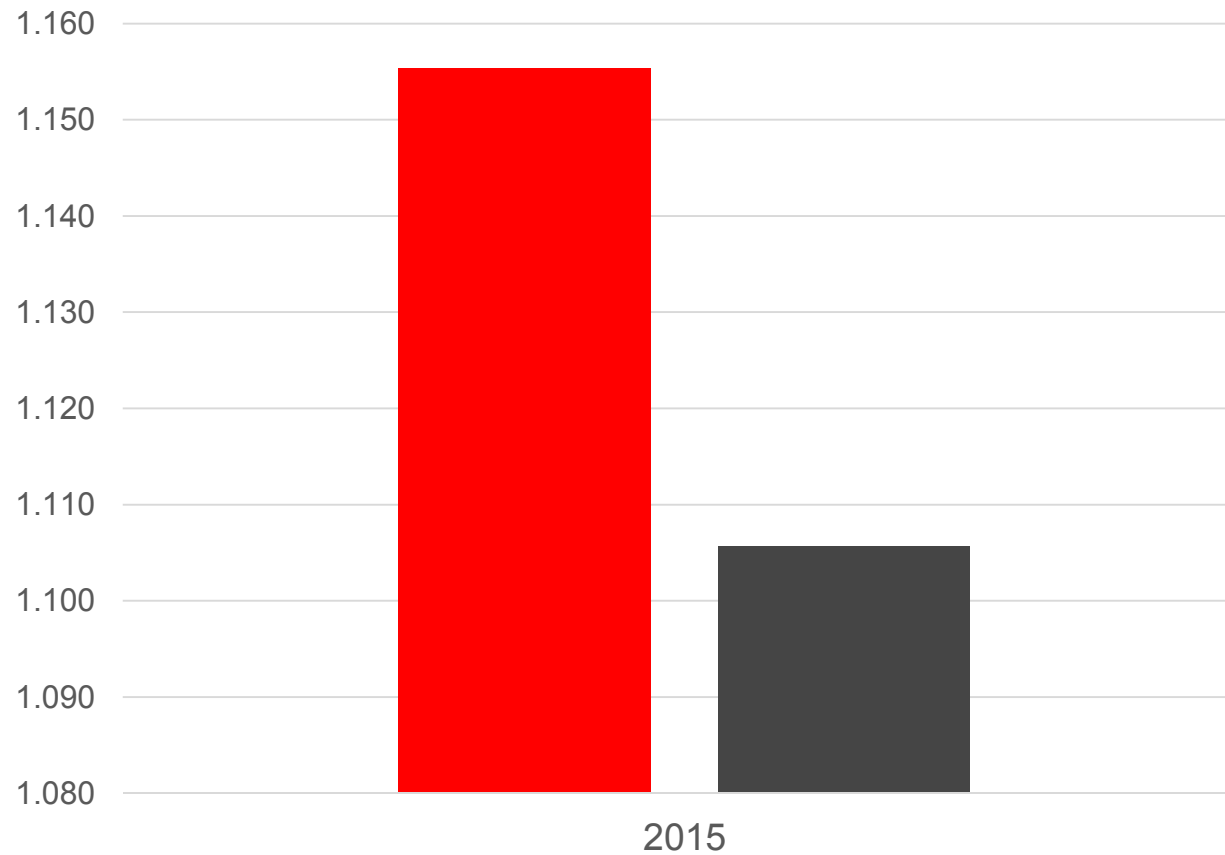


Baden-Württemberg



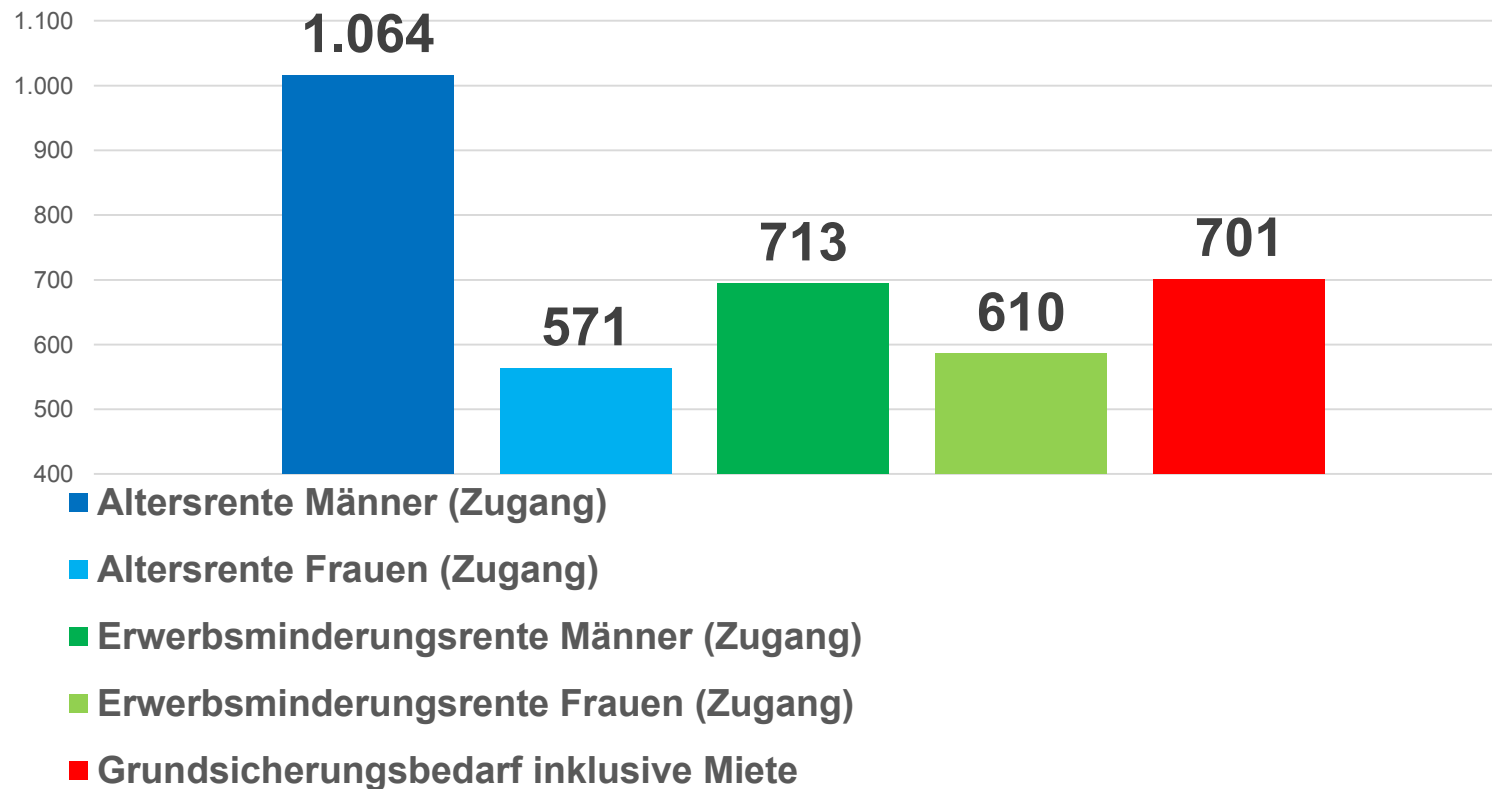
Armutgefährdungsquoten älterer Frauen und Männer über 65 Jahren in Baden-Württemberg 2005 bis 2015; Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2016; Definition Armutsgefährdungsquote: Die Armutsgefährdungsquote ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird – entsprechend dem EU-Standard – definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt (Maßstab: Landesmedian Baden-Württemberg)

Sinkendes Rentenniveau



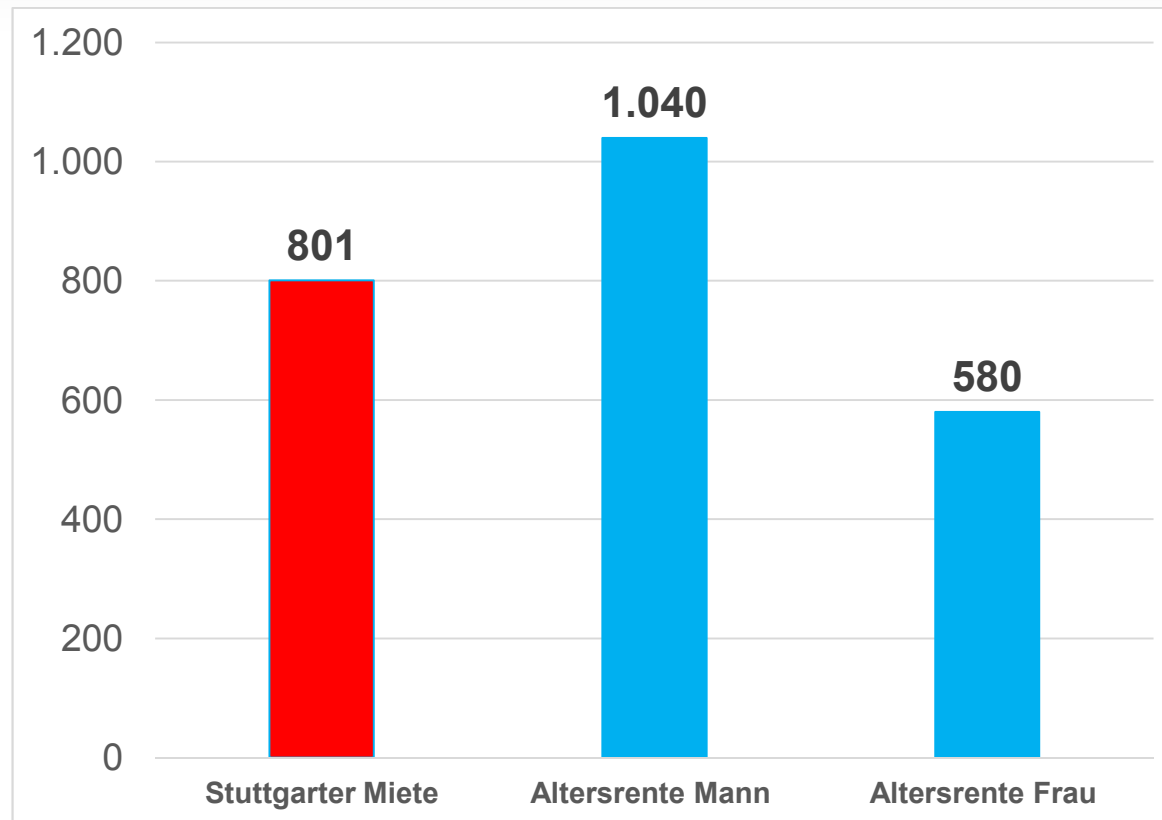
Monatlich Rentenzahlbeträge in Euro von Männern in Baden-Württemberg bei Bestands- (rot) und Zugangsrentnern (schwarz) im Jahr 2015 im Vergleich; Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg 2016

Rentenniveau & Grundsicherung



Vergleich der im Jahr 2014 in Baden-Württemberg durchschnittlich an Zugangsrentner gezahlten Altersrenten und Erwerbsminderungsrenten und des durchschnittlichen Grundsicherungsbedarfs inklusive Mietkosten in Deutschland im Jahr 2013, Quellen: Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg 2015, IAQ 2014

Recht auf Stadt



Durchschnittsmiete einschließlich Betriebskosten nach Mieterbund Baden-Württemberg bei 67 Quadratmetern; Rentenzahlbeträge 2015 Altersrenten Westdeutschland im Bestand nach Deutsche Rentenversicherung Bund

Rente nach 40 Beitragsjahren mit sinkendem Niveau



Beruf und Branche	Bundesland / Gebiet	Wochen- stunden	Lohn	Rente ¹⁾ bei Rentenniveau von:	
				47,70% (Jahr 2016)	~44% (Jahr 2030)
Erzieher/-in	Ost	38 h	2.344 €	992 €	915 €
Krankenpfleger/-in, TV öffentlicher Dienst	West	40 h	2.741 €	1.082 €	998 €
Chemikant/-in, chemische Industrie	Nordrhein	37,5 h	3.081 €	1.216 €	1.122 €
Zugbetreuer/-in	bundesweit	39	2.560 €	1.011 €	932 €
Köchin/Koch	Bayern	39	2.246 €	887 €	818 €
Gebäudeinnenreiniger/- in	West inkl. Berlin	39 h	1.709 €	675 €	622 €
Facharbeiter/-in Metallbranche	BaWü	35	4.219 €	1.666 €	1.536 €

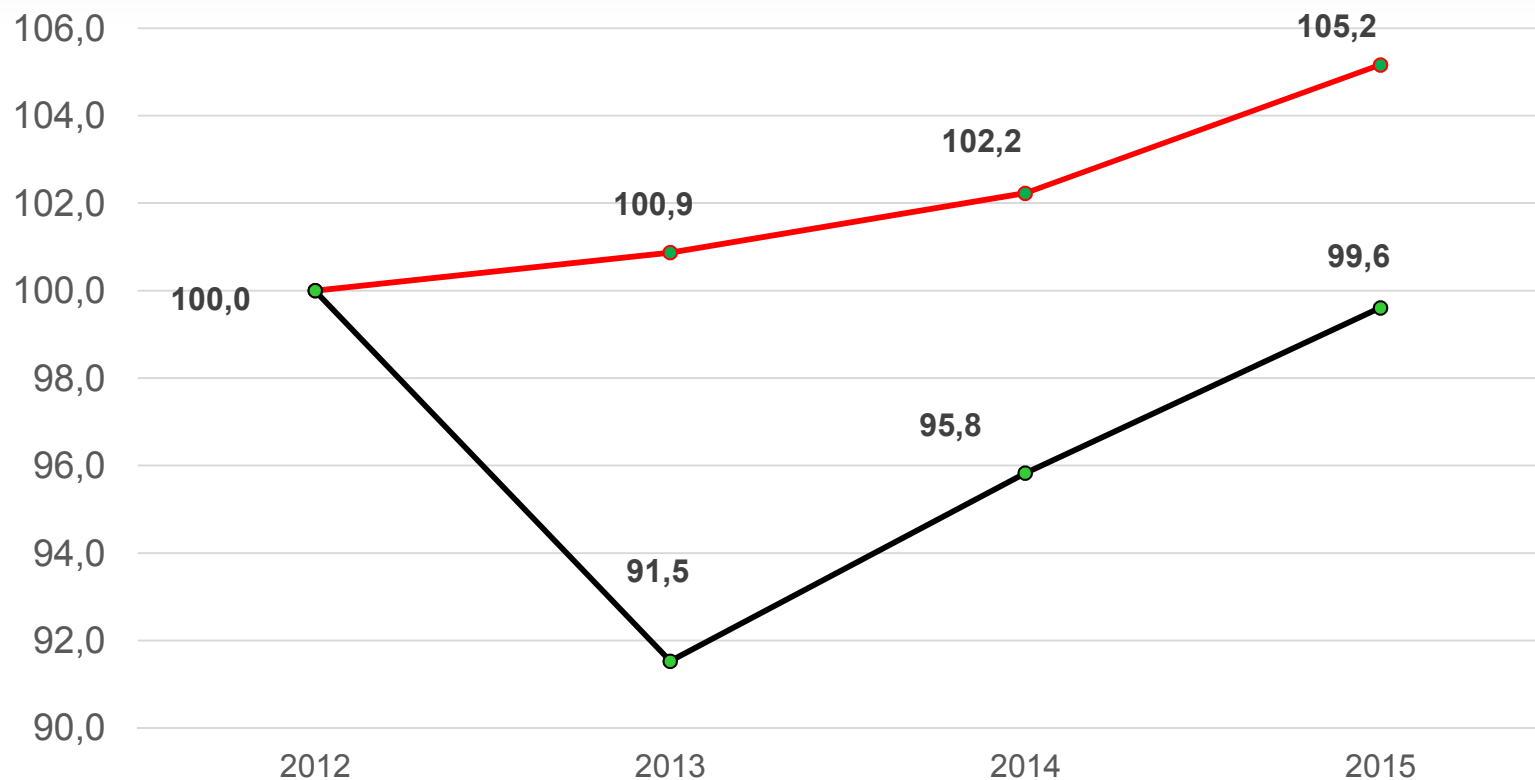
Quelle: Löhne und Wochenarbeitszeit aus WSI-Tarifarchiv;
Rentenanspruch: eigene Berechnungen

1) Bruttorente; Höhe der Rente wenn heute bereits ein Rentenniveau von 44 Prozent gelten würde

Löhne & Renten

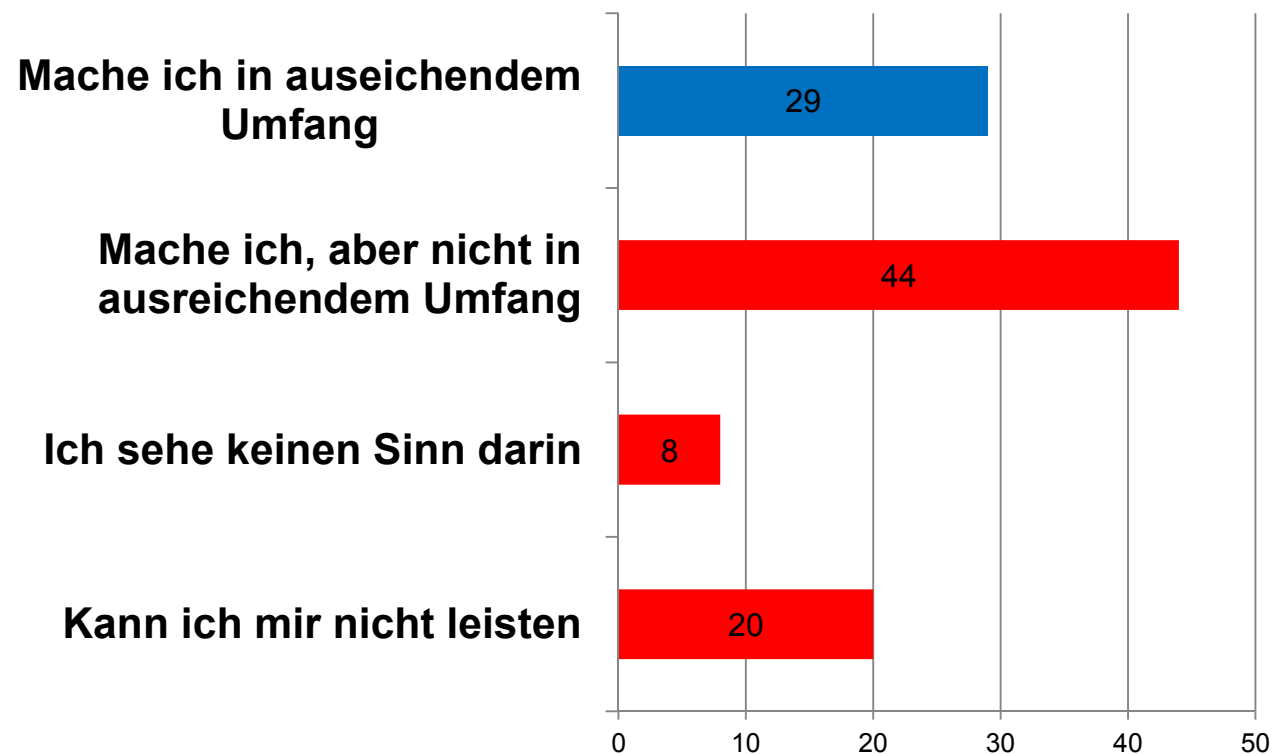


Baden-Württemberg



Entwicklung der Rentenzahlbeträge der Männer im Zugang (schwarz) und der Bruttojahresverdienste vollzeittätiger Arbeitnehmer in Baden-Württemberg, (Index 2012 = 100); Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg 2016, Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

Private Vorsorge



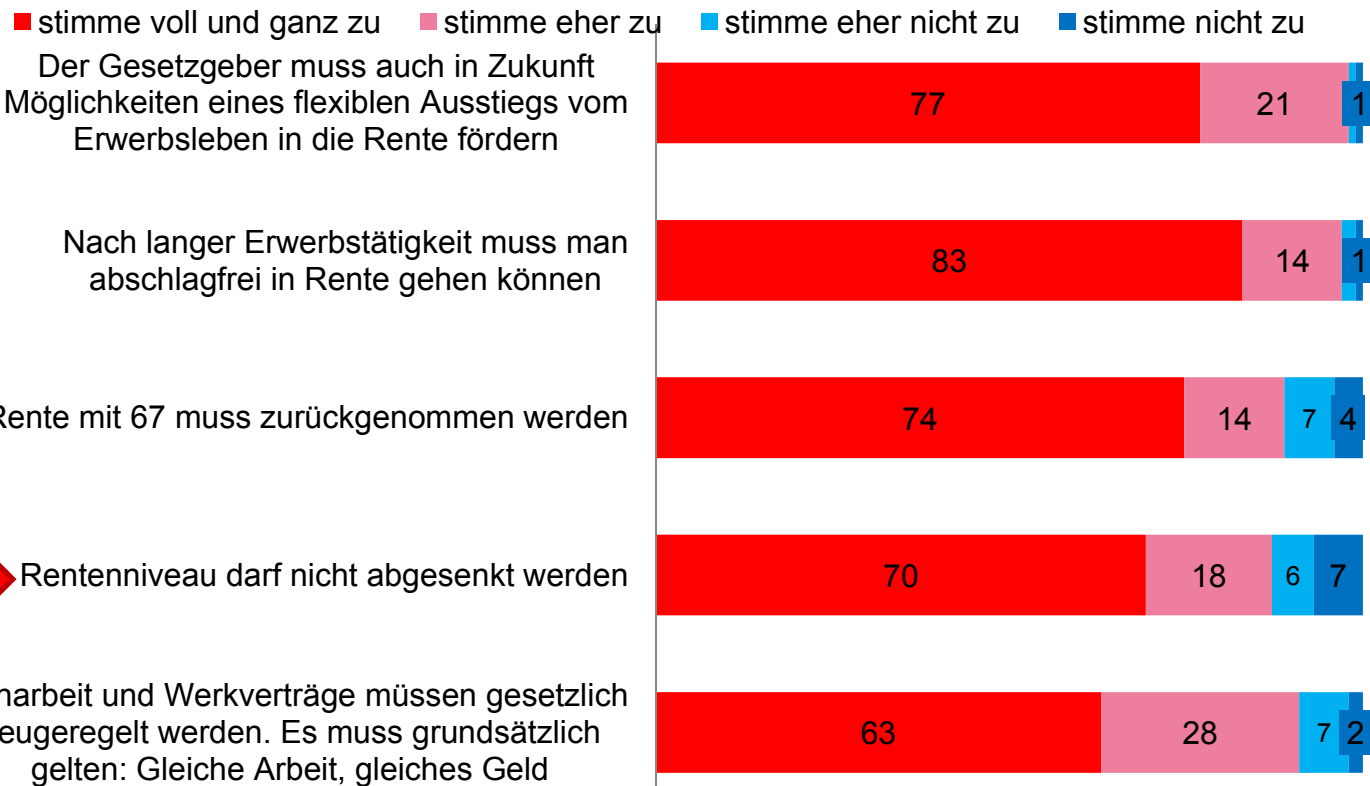
Haben Sie die Möglichkeit, durch eine zusätzliche Altersversorgung Ihre Rentenbezüge deutlich zu verbessern?;
Quellen: IG Metall Baden-Württemberg (2013): Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung der IG Metall für Baden-Württemberg, Stichprobengröße: 147.985 Beschäftigte aus Baden-Württemberg

Riesterrente



- Wer die private Vorsorge am nötigsten hat, nimmt am wenigsten daran teil – Geringverdiener und Prekäre
- Finanzieren aber dennoch mit ihren Steuern die Zulagen der Normal- und Spitzenverdiener mit
- Finanzmärkte (Kapitaldeckung) bieten höchst unsichere Aussichten - Rendite ist in der gesetzlichen Rentenversicherung dagegen am besten
- Arbeitgeber sind mit der paritätischen Beitragsfinanzierung mit im Boot
- Entgeltumwandlungen mindern gesetzliche Rentenansprüche und reißen die Versorgungslücken, die sie vorgeben zu schließen

Für einen Kurswechsel in der Rentenpolitik



IG Metall Baden-Württemberg (2013): Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung der IG Metall für Baden-Württemberg, Stichprobengröße: 147.985 Beschäftigte aus Baden-Württemberg

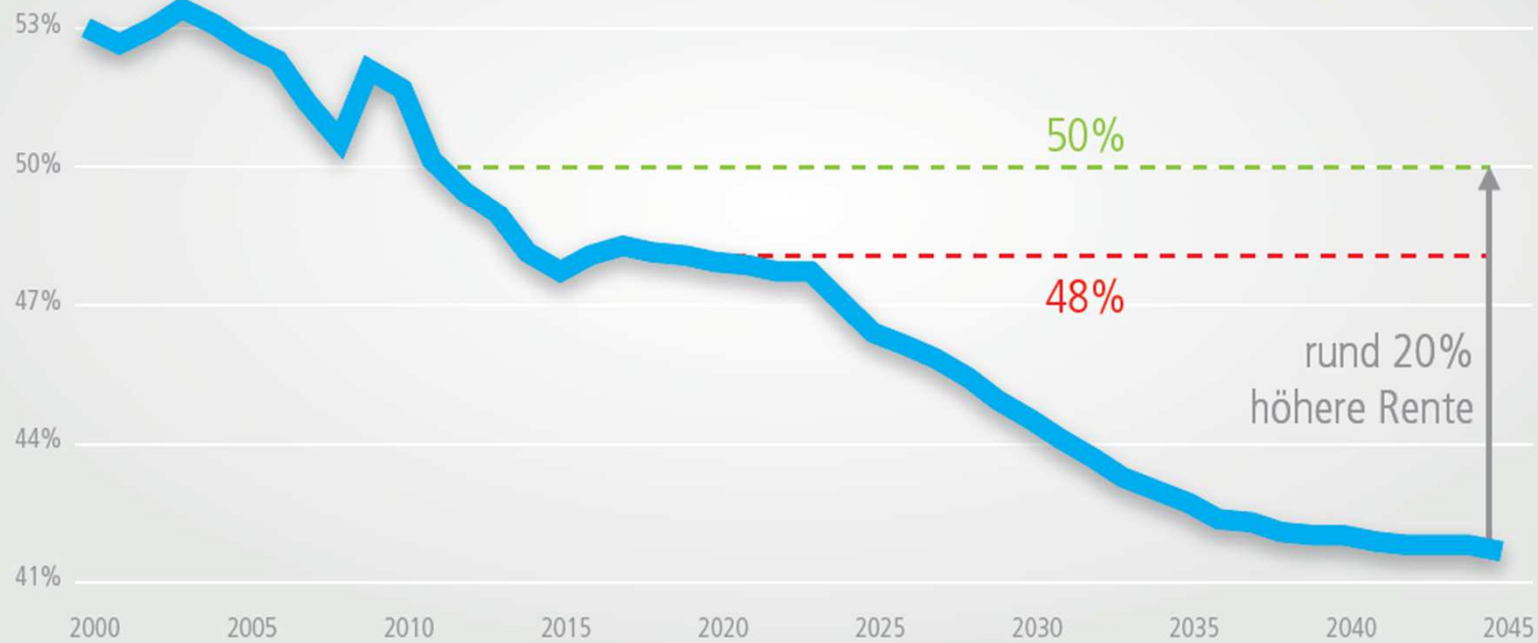


Baden-Württemberg

Rentenniveau

Sinkflug stoppen!

Rentenniveau netto vor Steuern



Quelle: Gesamtkonzept Alterssicherung des BMAS vom November 2016; eigene Darstellung.

Vorschläge der Gewerkschaften u. a.



Baden-Württemberg

- Das Rentenniveau auf dem heutigen Stand von 48 Prozent stabilisieren
- und im weiteren Schritt anheben, etwa auf 50 Prozent
- Finanzierung durch moderat steigende und paritätisch finanzierte Beiträge
- Finanzierung versicherungsfremder Leistungen durch Steuern
- Stärkung der Einnahmeseite durch Einbeziehung von Selbständigen und Beamten
- Stärkung der Einnahmeseite durch Erhebung von Beiträgen auch auf Aktiengewinne und Mieteinnahmen

**Vielen Dank für Eure
Aufmerksamkeit!**